

Schwarzwälder Bote

Rosenfeld

Physiklehrer fliegt Sternen entgegen

Von Schwarzwälder-Bote 18.02.2016 - 07:12 Uhr



Deutsche Technik steckt in dem zu einem Observatorium umgebauten ehemaligen Verkehrsflugzeug, einer Boeing 747. Foto: Thomas

Rosenfeld - Ein Physik- und Mathematiklehrer des Progymnasiums Rosenfeld fliegt in einem Forschungsflugzeug der Nasa mit

Dieser Tage ist vom SOFIA-Institut im Raumfahrtzentrum Baden-Württemberg die Mitteilung nach Rosenfeld gekommen, dass Till Credner, Lehrer für Physik und Mathematik, aus zahlreichen Mitbewerbern ausgewählt worden ist, an Bord von SOFIA – dem Stratosphären-Observatorium für Infrarot-Astronomie der Nasa – mitzufliegen.

Die Forschungsflüge werden in den Pfingstferien von Palmdale, Kalifornien, aus starten. Neben wissenschaftlichen Fragestellungen ist es das Ziel der Aktion, die Begeisterung für die Astronomie in die Klassenzimmer zu tragen.

Das Stratosphären-Observatorium für Infrarot-Astronomie (SOFIA) ist nach Angaben des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) ein gemeinsames deutsch-

amerikanisches Vorhaben zur Erforschung des Weltalls. Mit dem in eine modifizierte Boeing 747SP integrierten 2,7-Meter-Teleskop werden astronomische Beobachtungen im Infrarot- und Submillimeter-Wellenlängenbereich weitgehend oberhalb der störenden irdischen Lufthülle vorgenommen. Schwerpunkt ist die Erforschung der Entwicklung von Milchstraßensystemen sowie die Entstehung und Entwicklung von Sternen und Sonnensystemen aus interstellaren Molekül- und Staubwolken. Von deutscher Seite sind für SOFIA zwei Instrumente entwickelt worden: das hochauflösende Heterodyn-Spektrometer GREAT (German Receiver at Terahertz Frequencies) unter der Leitung des Max-Planck-Instituts für Radioastronomie in Bonn und das abbildende Linienspektrometer FIFI-LS (Far Infrared Field Imaging Line Spectrometer) unter der Leitung des Max-Planck-Instituts für extraterrestrische Physik in Garching.

SOFIA wird pro Jahr etwa 160 astronomische Messflüge durchführen. Jeder Flug dauert jeweils etwa sechs bis acht Stunden. SOFIA wird von etwa 50 Wissenschaftlergruppen genutzt.

Das SOFIA-Teleskop wurde im Auftrag des DLR von den Firmen MT-Mechatronics (früher: MAN) und Kayser-Threde entwickelt, gebaut und mit einem Airbus-Großraumflugzeug Beluga nach Waco in Texas geliefert. Dutzende von weiteren Firmen aus Europa haben im Unterauftrag von MT-Mechatronics/Kayser-Threde an der Entwicklung des Teleskops mitgearbeitet.

Für den deutschen Beitrag zum Bau des fliegenden Observatoriums hat das DLR im November 2004 einen Vertrag mit der Universität Stuttgart geschlossen. Die Arbeiten werden von dem dort eingerichteten "Deutschen SOFIA-Institut" (DSI) übernommen. Dazu leistet auch das Land Baden-Württemberg einen finanziellen Beitrag.

Seit im Sommer 2002 eine Schülergruppe in Zusammenarbeit mit der Sternwarte Zollernalb einen erfolgreichen Funkkontakt zur Astronautin Peggy Whitson an Bord der ISS herstellen konnte gibt es am Progymnasium eine aktive Astronomie-AG, die durch das SOFIA-Projekt ausgesprochen inspiriert wird.

Außerdem sind zwei Schüler mit einem Astronomie-Projekt bei "Jugend forscht" in den Ring gestiegen.

Mehr in Ihrem [Schwarzwälder Boten](#)



schwarzwaelder-bote.de schickt Sie auf Reisen

Zum Gewinnspiel



Top 5



Meist gelesen



Meist kommentiert